

(Abgeordneter Uhlig.)

(A) Falle allerdings mit Einschluß der liberalen Parteien, von uns vertreten worden ist.

Meine Herren! Bei dieser Gelegenheit muß ich auch noch eine Bemerkung machen über das, was gegen meinen Freund Sindermann gesagt worden ist wegen seiner Äußerung über die konservative Sozialpolitik. Mein Freund Sindermann hat gar nicht notwendig gehabt, der konservativen Partei ein schlechtes Zeugnis auszustellen, denn ein schlechtes Zeugnis ist den gesamten bürgerlichen Parteien ausgestellt worden durch ihren Nationalheros, Bismarck, und auf den hat mein Freund Sindermann nur hingewiesen, auf dessen Äußerung, daß, wenn nicht die Sozialdemokratie wäre und sich viele vor ihr fürchteten, wir auch das bißchen Sozialpolitik nicht hätten, das wir haben.

(Sehr richtig! links)

Daß die Aufhebung der Gemeindefrankenkassen und die Einbeziehung in die Ortskrankenkassen ein besonderes Schmerzenskind der Herren Konservativen ist, das will ich nur dokumentiert haben. Ich glaube es nicht nötig zu haben, mich über diese Schmerzen hier noch besonders auszulassen.

Jedenfalls hat aber der Herr Abgeordnete Barth hier von der Rednertribüne aus eine Rede gehalten, in der er mir, ich möchte das nicht persönlich gemeint haben, sondern rein sachlich, vorgekommen ist als der Renommierbauer der konservativen Fraktion.

(Sehr gut! links.)

In der Tat hat sich aber seine Rede eben stark gegen die konservative agrarische Politik gerichtet, die ja wesentlich im Interesse des Großgrundbesitzes geführt worden ist.

(Sehr richtig! links. — Abgeordneter Greulich: Sehr unrichtig!)

In einer Beziehung hat sich der Herr Abgeordnete Barth allerdings auf den Standpunkt der konservativen Agrarpolitik gestellt, nämlich in seiner Verteidigung der Getreidezölle. Was er da angeführt hat, war meines Dafürhaltens sehr schwach. Denn daß jemand, der Hafer verkauft, ihn teurer verkaufen kann, wenn der Haferpreis um den Getreidezoll verteuert wird, das ist so ziemlich selbstverständlich; aber damit ist noch lange nicht bewiesen, daß durch die Getreidezölle die Kleinbauern Vorteil hätten. Wenn z. B. der kleine Bauer für sein Pferd Hafer kaufen muß, so muß er ihn eben auch teurer bezahlen, und er hat dann gar nichts vom Haferzoll.

(Zurufe rechts.)

Ja, wenn er ihn selber baut! Wenn er ihn aber nicht selber baut, wenn er nicht in der Lage ist, selber Hafer

zu bauen, sondern wenn er ihn als Futter für sein Zugtier kaufen muß, dann muß er ihn eben auch teurer bezahlen. Aber, meine Herren, ob das Hafer ist oder ob es etwas anderes ist, das ist doch ziemlich egal; ich rede nur vom Hafer, weil Herr Kollege Barth ihn als Beispiel angeführt hat.

Wir brauchen da nicht sozialdemokratische Zeugnisse, sondern wir haben Zeugnisse von Vertretern Ihrer Richtung und von Vertretern der bürgerlichen Parteien, in denen es ausgesprochen worden ist, daß von den Getreidezöllen nur eine kleine Minderheit der Grundbesitzer Vorteil hat. Ich habe hier eine Schrift von Brentano aus dem Jahre 1910.

(Rufe rechts: Ah! — Abgeordneter Fleißner: Was schreien Sie denn da: „Ah?“)

Brentano ist kein Sozialdemokrat, und Brentano redet hier auch nicht persönlich, sondern er zitiert die Stimmen anderer Leute.

(Zurufe.)

**Vizepräsident Spitz** (unterbrechend): Ich bitte, derartige verletzende Äußerungen zu unterlassen.

**Abgeordneter Uhlig** (fortfahrend): Er zitiert unter anderem eine Diskussion im Landwirtschaftlichen Vereine von Bayern:

„In dieser führte der zweite Vorsitzende aus, daß die Landwirte in der Pfalz, in Unterfranken und Oberfranken, die Mehrzahl derer in Mittelfranken und der Oberpfalz, Getreide zukaufen müßten. Prinz Ludwig von Bayern fügte hinzu, dasselbe gelte für die südlichen Teile Oberbayerns und Schwabens, in denen die Viehzucht vorwiege.“

Prinz Ludwig von Bayern war das, der jetzige König. Weiter werden dann Stimmen aus Württemberg, Baden, aus der Provinz Hannover angeführt und endlich noch der Reichskanzler Fürst von Hohenlohe, der in seiner Reichstagsrede am 25. März 1895 ausführte, daß für das ganze deutsche Reich nur 21 Prozent der landwirtschaftlichen Bevölkerung an einem hohen Preisstand des Getreides interessiert seien. Diese Stimmen zitiert Brentano und spricht gar nicht persönlich. Aber ich glaube, die Stimmen sind gewichtig genug, daß sie auch hier gehört werden könnten.

Der Herr Abgeordnete Schreiber hat einen Artikel des Herrn Professor Bücher zitiert, in dem gesagt ist — ich habe ihn nicht gelesen —, daß England den Grund zu seiner Blüte gelegt habe zur Zeit des Schutzzollsystems. Seither ist aber in England das Schutzzollsystem beseitigt, die Brotzölle sind aufgehoben worden, und wenn das Beispiel des Herrn Abgeordneten